

DIE SCHWEIZER- RINNEN UND SCHWEIZER MÖGEN DIE AUSLÄNDER. MANCHMAL.

Welcher FCB-Fan hat damals nicht gejubelt, als Jean-Michel Tchouga aus Kamerun gleich bei seinem Einstand alle 4 Tore gegen Sion geschossen hat. Und niemand, der sich an der schwarzen Hautfarbe unter dem FCB-Leibchen gestossen hätte. Warum auch? Gimenez, Rossi, Atouba und Co., alles Schweizer? Auch die Gebrüder Yakin tragen keine typisch einheimischen Namen. Und wenn Martina Hingis Top-Tennis spielt, denkt niemand daran, dass sie aus der Slowakei stammt.

Die Liste lässt sich mit Künstlern beliebig fortsetzen. Yehudi Menuhin hat jahrzehntelang in Gstaad ein international renommiertes Festival geleitet. Hermann Hesse, Thomas Mann und Rainer Maria Rilke lebten in der Schweiz. Heute sind es Tina Turner, Sibylle Berg, Phil Collins, Massimo Rocchi usw.

All dies gereicht unserem Land zur Ehre. Aber es hat leider eine Kehrseite: Warum haben es Menschen, die weniger sportlich, berühmt oder reich sind, oft so schwer, hier Fuss zu fassen? Manche von ihnen haben übrigens in ihrem Heimatland eine hervorragende Ausbildung erhalten, können oder dürfen ihren Beruf jedoch hier nicht ausüben.

Es wäre doch zu wünschen, dass alle Migrantinnen und Migranten, die guten Willens und in ehrlicher Absicht zu uns kommen, sich hier ihren Möglichkeiten entsprechend entfalten könnten. Es ist für unser Land ein unschätzbare Vorteil, dass Fachleute aus über 100 Ländern für unsere Wirtschaft arbeiten. Intelligenz und Fleiss finden sich überall auf der Welt – und darauf zu verzichten, wäre ein Eigengoal.

Apropos: 1902 arbeitete ein junger Schwabe am Eidgenössischen Patentamt in Bern. Man sagt, er habe dort immer unverständliches Zeug auf die Akten gekritzelt. 1909 wurde er zwar Professor in Zürich, kehrte aber bald darauf wieder nach Deutschland zurück, wo man ihm bessere berufliche Möglichkeiten bot. Sein Name? Albert Einstein.

**Sicher sind nicht alle Zugewanderten Genies.
Auch nicht alle Schweizerinnen und Schweizer.
Aber wenn sich eines findet, soll es nicht verkannt
werden – woher auch immer es kommen mag.**

Tatsachen gegen Vorurteile. 

Ein Beitrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur sachlichen Diskussion im Umgang mit Menschen.
Weitere Informationen unter: www.welcome-to-basel.bs.ch, www.migration.bl.bs.ch